

- A**            **ALLGEMEINES**
- AP**            **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE; BIBLIOTHEKEN; MUSEEN**
- APB**           **Bibliotheken; Bibliothekswesen**
- Deutschland**
- Stadtbibliothek <BAUTZEN>**
- Raubgut**
- 18-3**           ***Die Wege der geraubten Bücher*** : die Stadtbibliothek Bautzen und die Hertie-Sammlung / Robert Langer. - Dresden : kwb-Verlag, 2018. - 96 S. : Ill., Diagr. ; 22 cm. - (Forschung+ ; 2). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Masterarbeit. - ISBN 978-3-9814149-3-6 : EUR 29.90  
**[#5951]**

Man werde, versprochen die Bibliothekare vor knapp zwanzig Jahren, sofort recherchieren, „wenn der geringste Verdacht auf unrechtmäßigen Erwerb besteht bzw. Ansprüche von den rechtmäßigen Besitzern oder Erben geäußert werden“. Besonders den Zugangsbüchern von 1933 – 1945 sei Aufmerksamkeit zu schenken.<sup>1</sup>

Nun, denkt der an Wissenschaftlichen Bibliotheken groß gewordene Rezensent und wundert sich wie, warum und wann zwischen 1933 und 1945 denn wohl ‚NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut‘ in eine Öffentlichen Bibliothek gelangt sein könnte. Gehörten damals die Volksbüchereien nicht vielmehr zu jenen Einrichtungen, denen selbst alles Schädliche und Unerwünschte, zumal jüdischer Provenienz, entzogenen wurde, um es sodann den wissenschaftlichen Bibliothekskollegen von Nebenan als Bestandsbereicherung oder Ausgleich für Bombenschäden wieder zukommen zu lassen? Die Rekapitulation früherer Publikationen des Autors und ein erstes flüchtiges Durchblättern der vorliegenden Arbeit bestätigen alle oberflächlichen Vorurteile: die möglicherweise ‚kontaminierten‘ Zugänge entfallen allesamt auf die Zeit nach 1945 und, heißt es zumindest noch 2016, „Bücher aus jüdischem Besitz konnten bislang nicht nachgewiesen werden [...]. Augenscheinlich bedarf die Forschung einer Ausweitung auf Zugangszeiträume nach 1945“.<sup>2</sup>

---

1

[https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/ueber\\_uns/beirat/Protokolle/2000-09-28\\_Beirat\\_Protokoll.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/ueber_uns/beirat/Protokolle/2000-09-28_Beirat_Protokoll.pdf) [018-08-03].

<sup>2</sup> ***Geschichte und Verantwortung*** / Robert Langer. // In: Bibliotheksdienst. - 50 (2016), S. 790 - 804, hier S. 796. - Vgl. auch: ***Provenienzforschung an der Stadtbibliothek Bautzen*** / Robert Langer. // In: Provenienz & Forschung. -

Mit welchen argumentativen, in Antragsprosa zu gießenden Gründen, mit welchen ersten Spuren und Indizien es gelungen ist, die kommunalen Entscheidungsträger in Bautzen und als forschungsinteressierte und zahlungswillige Projektpartner die Berliner Arbeitsstelle für Provenienzforschung (AfP) bzw. deren Nachfolger (ab 2015), das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (DZK), mit insgesamt zwei von Mai 2014 bis April 2018 laufenden Projekten davon zu überzeugen, der Stadtbibliothek Bautzen als erster und bis heute einziger öffentlicher Bibliothek (vgl. aber Fußnote 27, S. 20) in kommunaler Trägerschaft personell, bibliotheksfachlich und finanziell zu ermöglichen, sich systematisch der Herkunft ihrer ca. 90.000 im heutigen Sachgebiet Altbestand/Regionalkunde verwahrten und ab 1946 neu akzessionierten Bestände anzunehmen, hat der Rezensent nicht wirklich ermitteln können.

Dafür hält er in Händen, was jetzt als Ergebnis der vierjährigen Projektphase und gleichzeitig als Masterabschlußarbeit des an der HU Berlin absolvierten Studiums der Bibliotheks- und Informationswissenschaft lesbar und visualisiert, was handlich und greifbar, was zugleich emotional „anrührend“ (S. 9) und wissenschaftlich adäquat in einer quadratisch-praktischen und gleichzeitig bibliophilen Aufmachung auf knapp 100 Seiten im eigenen Verlag öffentlich und hoffentlich auch kommerziell Wirkung zeigen soll.

Als Rezipient und Rezensent den Wegen der geraubten Bücher nachzugehen, verlangt Orientierungswissen. Es wird auf dreierlei Weise bereitgestellt: als sprachlicher verfaßter Text, als ins Bild gesetzte Illustration und als in französischer Broschur gebundenes Buch.

Der Band<sup>3</sup> besteht, eingerahmt von einführenden Kapiteln zur Forschungs- und Institutionengeschichte sowie abschließenden, den Text erschließenden Anhängen und Registerteilen, aus zwei Hauptteilen: Dem Bericht über die (wenigen) NS-Raubgutfunde der ersten Forschungsphase und, getrennt durch ein bibliotheksspezifisches Methodenkapitel zu Fragen der Erschließungs- und Katalogpraxis, einem zweiten Bericht über den zentralen, den zweiten (Zufalls-)Fund, der im Untertitel fokussierten ‚Hertie-Sammlung‘. Der erste Teil ist biographisch unterlegte Lokalgeschichte. Er erinnert exemplarisch an Hand zweier Funde mit gewerkschaftlicher Provenienz an die

---

2016,1, S. 24 - 29. - **Bibliotheken brauchen Provenienzforschung** / Robert Langer. In: BuB. - 68 (2016),12, S. 760 - 761. - Dem Thema Raubgut in öffentlichen Bibliotheken widmete **BuB** damals ein ganzes Heft: **Schwerpunkt: NS-Raubgut** : Ausblendung - Annäherung - Restitution ; der schwierige Umgang mit NS-Raubgut. - Reutlingen : Berufsverband Information Bibliotheken (BIB), 2016. - S. 732 - 763 : Ill. - (BuB : Forum Bibliothek und Information ; 68.2016,12). - EUR 14.00 [#5022]. - In allen drei Beiträgen wird auch kurz die Frage der Provenienzforschungsrelevanz im ÖB-Sektor thematisiert. Die DBV-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung hat in der Zwischenzeit in einer Umfrage den diesbezüglichen Handlungsbedarf im ÖB-Sektor ermittelt:

[https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/Kommissionen/Kom\\_Provenienz/2017\\_11\\_08\\_Protokoll\\_3\\_Sitzung\\_dbv\\_Kommission.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/Kommissionen/Kom_Provenienz/2017_11_08_Protokoll_3_Sitzung_dbv_Kommission.pdf), [2018-08-03]. - Hier TOP 2.

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1157031781/04>

in Bautzen früh und massiv einsetzende Entrechtung der organisierten Arbeiter- und Parteienlandschaft. Aus darstellungssystematischen Gründen wird übrigens schon hier und dem zweiten Teil vorgreifend der mit der Hertie-Sammlung ins Netz gegangene ‚Beifang‘ aus jüdischer Provenienz abgehandelt.<sup>4</sup>

Was aber ist nun mit dieser Hertie-Sammlung? wird der ungeduldig werdende Leser fragen, der sich nicht allein durch das Stichwort im Buchtitel angelockt, sondern sich durch *Ein Stück Prosa vorweg* (S. 10 - 11) narrativ auch noch in einem Spannungsbogen gefangen sieht.

Über das Vertreibungs- und Enteignungsschicksal der jüdischen Familieninhaber des Warenhauskonzerns Hermann Tietz (Hertie), insbesondere deren ca. 4000 Bände umfassende Büchersammlung war schon ausgiebig geforscht und publiziert worden.<sup>5</sup>

Nur ganz kurz die Eckdaten: Als Umzugsgut bei einer Spedition eingelagert (1938), von der Oberfinanzdirektion (OFD) Berlin-Brandenburg beschlagnahmt (1942), wertmäßig von einem externen Gutachter taxiert, wird die Büchersammlung ein Jahr später (1943) käuflich durch die Reichstauschstelle (RTS) von der OFD erworben, im Februar 1945 bezahlt und in einem parallelen Verfahren im Frühjahr 1944 zwecks Weiterverkaufs der bombengeschädigten (wissenschaftlichen) Stadtbibliothek Leipzig angeboten. Diese willigt in das Kaufangebot der RTS ein, bezahlt ihrerseits RM 30.000 für den Erwerb, bittet aber, es bei der bereits vorsorglich erfolgten Zwischenlagerung der einst in 34 Kisten verpackten Bücher (S. 54) in dem von der RTS angemieteten Depot 14a Kegelbahn Drehsa im Landkreis Bautzen zu belassen. Dort war, um sie zu verbergen, die Sammlung schon Ende 1943 mit kurzer Zwischenstation im nahegelegenen Schloß Baruth geborgen worden. Als sie in Drehsa eintraf, bestand sie „aus 20 Kisten mit der Aufschrift W 30 a-t“ (S. 62). Die von der RST vergebene Signatur W stand für Wiederaufbau. Bis zuletzt herrschte also bibliothekssystematische Ordnung. Finanziert wurden die Transaktionen aus zentralen, seit 1943 vom Reichsminister der Finanzen pauschal bereitgestellten Wiederaufbaumitteln.

Was dann aber nach Kriegsende mit den in Drehsa zwischengelagerten Büchern der Sammlung Tietz geschah, wie, warum, wann genau und durch

---

<sup>4</sup> Zu sechs der ‚nebenbei‘ gefundenen Büchern der Provenienz ‚Schlesinger‘ wird eine weiterführende Publikation angekündigt (S. 36, Anm. 62).

<sup>5</sup> Detailliert und sehr umfassend: **Die Bücher der Warenhausunternehmer Georg und Martin Tietz und die Leipziger Stadtbibliothek** : zur Verstrickung von kulturellen Einrichtungen in die NS-staatliche Verwertung jüdischen Eigentums / Cornelia Briel. // In: "Arisierung" in Leipzig : Annäherung an ein lange verdrängtes Kapitel der Stadtgeschichte der Jahre 1933 bis 1945 / hrsg. von Monika Gibas ... - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2007. - 334 S. : Ill. - (Schriftenreihe Geschichte - Kommunikation - Gesellschaft ; 4). - ISBN 978-3-86583-142-2. - **Die Bücherlager der Reichstauschstelle** / Cornelia Briel. Mit einem Vorwort von Georg Ruppelt. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2016. - 360 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 117). - ISBN 978-3-465-04249-5 : EUR 94.00 [#4732]. - Rez.: **IFB 16-2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz446595705rez-1.pdf>

wen offenbar fünfhundert (S. 80) von ihnen, ein Zehntel also, identifiziert und erkennbar an ihren oft überklebten, radierten, abgeschabten, als Exlibris oder Stempel verwendeten Buchbesitzzeichen ETG<sup>6</sup> = den Weg in die Stadtbibliothek Bautzen genommen haben, bleibt aller akribischen Forschungen zum Trotz Spekulation.

Im klassischen Drama endet der Spannungsbogen in einer die Konfliktlagen kathartisch auflösenden Katastrophe. In Bautzen aber sind die „Wege der geraubten Bücher“ nicht nur ‚verschlungen‘ (S. 68), sie enden auch nirgendwo an einem erlösenden Zielpunkt, sondern verlieren sich nach 1945 im gesetz- und regellosen Sackgassenlabyrinth einer chaotischen Nachkriegszeit. Als der Büchse der Pandora entwichener Quantensprung (S. 11, 64) umschreibt der Autor die undurchschaubare, von widerstreitenden Rechts- und Interessenlagen und einer Vielzahl von Akteuren durchmischte Gemengelage. Nun, aus der Büchse der Pandora entwich schon in der Mythologie nur Unordnung und Unheil. Fest steht, daß das in den im ländlichen Raum angelegten Depots, das in den Schlössern, Gütern, Scheunen und Herrenhäusern ver- und geborgene und formaljuristisch als Staats- oder Privatbesitz geltende Kulturgut nach 1945 seinen juristischen Aggregatzustand, und dies gleich mehrfach, änderte.

Aus NS-Raubgut wird von den Trophäenkommissionen (SMA) geraubtes Beutegut, aus Junkergut wird legitimes Volkseigentum, dann aber, mit der Wende seit 1994 wieder unrechtmäßig angeeigneter, zu restituierender Privatbesitz. Aus nach 1945 privat geplündertem legitimem und illegitimem Staatsbesitz oder Gutsbesitz (Stichwort: Schloßbergungen) wird, Spuren sorgfältig entfernend, in Privatbesitz oder Kommunalbesitz überführtes Bibliotheks- und Diebesgut (s. die Vermutungen S. 78 - 79). Und später dann, in den 1970er, 1980er Jahren wird, mit erneutem Besitzwechsel, NS-Raubgut aus der Hertie-Sammlung z.B. von der Stadtbibliothek Bautzen als sammlungsfremd ausgesondert und an die SLUB Dresden verschoben (S. 73 - 78). Oder aber, keineswegs ausgeschlossen, vielleicht gar über die ZwA, die Zentralstelle für Wissenschaftlichen Altbestand, an westdeutsche Bibliotheksneugründungen verscherbelt (S. 76). Der Zugangs(zeit)raum für kontaminiertes Kulturgut kennt weder zeitliche noch räumliche Begrenzungen. „Provenienzforschung ist gerade auch als Erinnerungsarbeit unabgeschlossenbar“.<sup>7</sup>

Für den Leser wird die narrative, aber zum unabgeschlossenen Erzählende immer komplexer werdende Wegführung von visuellen Wegweisern unterstützt. Kolummentitel, einige ganzseitige Illustrationen im sonst meist zwispaltig gehaltenen Layout mit weiteren an den Spaltenoberrand platzierten

---

<sup>6</sup> ETG steht für Edith Tietz (1894 - 1984), geborene Grünfeld und Georg Tietz (1889 - 1953), dem Großneffen von Hermann Tietz (1837 - 1907), dem Namensgeber von Hermann Tietz Warenhäuser, kurz Hertie.

<sup>7</sup> **Spuren suchen** : Provenienzforschung in Weimar / hrsg. von Franziska Bomski, Hellmut Th. Seemann und Thorsten Valk. In Zsarb. mit Rüdiger Haufe. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 357 S. : Ill. ; 24 cm. - (Jahrbuch / Klassik-Stiftung Weimar ; 2018). - ISBN 978-3-8353-3221-8 : EUR 28.00 [#5893]. - Hier S. 8. - Rez.: **IFB 18-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9165>

Illustrationen sowie regelmäßige, als Randnoten geführte Anmerkungen bringen Informationen, lenken aber auch ab und lassen Fragen offen. Wer waren und woher und wie kam das Exlibris von Ernst und Elise Lipmann (Abbildung S. 65) in den ETG-Kontext? Über das Reclam-Heftchen **Die Makkabäer** von Otto Ludwig las man schon auf Seite 58, erst zwanzig Seiten später dann unvermittelt eine Abbildung. Die von der Familie Tietz beauftragte Berliner Spedition hatte seinerzeit vom Inhalt der von und bei ihr eingelagerten Kisten eine „Bücherliste“ angefertigt (S. 36, 53). Erst die Randnote 186 auf Seite 70 informiert den lesenden Spurensucher bibliographisch über die Quelle. Der hier mäkelnde Rezensent wertet dies als Beweis für die Komplexität eines verwirrenden, sich nach 1945 noch einmal potenzierenden, nur mühsam zu rekonstruierenden und wissenschaftlich und narrativ in eine wegführende Ordnung zu bringenden Rechercheprozesses.

Die Einbandart für den Buchblock ist klug gewählt. Sie hat nicht nur haptisches und bibliophil-optisches Potential, sondern sie besitzt einen symbolischen Mehrwert: In französischer Broschur als Interimseinband wird provisorisch eingebunden, was seine endgültige Form, seine gebundene Gestalt und gesicherte Erzählordnung noch nicht gefunden hat. Das Exempel Stadtbibliothek Bautzen ist exemplarisch. Lehrreich und instruktiv für jede bereits oder noch nicht provenienzforschende Institution, öffnet sie wie einst das allseitig agierende Warenhaus Hertie den Horizont sichtbar über den institutionellen Stadtrand hinaus.

Jürgen Babendreier

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9206>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9206>